

FAQ

Fairtrade Stecklingspilotprojekt



Was ist ein Steckling?

Ein Steckling ist ein Triebabschnitt einer so genannten Mutterpflanze, der mithilfe verschiedener spezieller Kulturmethoden dazu gebracht wird, eigene Wurzeln zu bilden und so zu einer Jungpflanze heranzuwachsen, die dann in den Verkauf gelangt.

Wo werden die Fairtrade-Zierpflanzen für das Pilotprojekt produziert?

Die Stecklinge für die Weihnachtssterne bei toom kommen aus Ostafrika – Kenia, Äthiopien oder Uganda. Die Stecklinge werden dann von Firmen in Deutschland oder den Niederlanden bewurzelt und kommen als Jungpflanzen zu deutschen oder niederländischen Gärtnereien, die die Pflanzen fertig kultivieren. Stecklinge für weitere Pflanzen bei toom kommen ebenfalls aus Ostafrika (und ggf. Costa Rica).

Wieso kommen Stecklinge für viele in Deutschland verkaufte Zierpflanzen aus dem globalen Süden z.B. Afrika?

Genauso wie bei Schnittblumen, die zu großen Teilen in wärmeren Regionen wie Afrika und Ecuador oder Kolumbien produziert werden, begünstigen die wärmeren Temperaturen ebenfalls die Produktion der Pflanzen in Ostafrika oder Mittelamerika. Auf die Beheizung und Beleuchtung der Gewächshäuser kann hier kosten- und CO₂-sparend verzichtet werden. Ähnlich wie bei Schnittblumen ist auch die Pflege der vielen Mutterpflanzen, sowie das Ernten der Stecklinge eine beschäftigungsintensive Arbeit.

Welche Ziele verfolgt das Pilotprojekt?

Ziel des Pilotprojektes von Fairtrade Deutschland und toom Baumarkt ist es, die positive Wirkung von Fairtrade auf den Stecklingsfarmen sowie die Fairtrade-Prämie für die Beschäftigten zu erhöhen. Dafür müssen in Deutschland mehr Pflanzen mit dem Fairtrade-Siegel verkauft werden.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden?

Im Pilotprojekt werden die Prozesse vereinfacht: Zum einen müssen die Gärtnereien im globalen Norden, die die Pflanzen aus Fairtrade-Stecklingen für toom fertigkultivieren, nicht mehr Fairtrade-zertifiziert sein. Dadurch können Kosten und administrative Hürden im globalen Norden eingespart werden. Zum anderen zahlt toom eine Extraprämie von 0,01€ pro eingekaufter Fairtrade-Pflanze an die Stecklingsfarmen im globalen Süden. Im Rahmen des Pilotprojekts soll getestet werden, ob dieses Modell mit reduzierten Kosten im globalen Norden und höheren Fairtrade-Prämien im globalen Süden dazu führen kann, dass im deutschen Markt signifikant höhere Volumen an Pflanzen aus Fairtrade-Stecklingen verkauft werden können. toom stellt an die Gärtnereien, mit denen zusammengearbeitet wird, eigene Auflagen, was den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Torf betrifft. So verfügt toom über eine eigene Verbotsliste an Pflanzenschutzmitteln und verlangt, dass mindestens 30 Prozent der Pflanzensubstrate aus Torfalternativen wie zum Beispiel Kokosprodukte oder Holzfasern bestehen.



Was bedeutet der schwarze Pfeil neben dem Fairtrade Logo?

Der schwarze Pfeil neben dem Fairtrade-Siegel kennzeichnet zum einen Mischprodukte, bei denen alle Zutaten, die unter Fairtrade-Bedingungen erhältlich sind, Fairtrade-zertifiziert sein müssen. Zum anderen zeigt der Pfeil, dass ein Produkt mit Mengenausgleich hergestellt wurde. Mengenausgleich bedeutet, dass der Fairtrade-Rohstoff mit Nicht-Fairtrade-Rohstoffen gemischt werden kann und daher nur indirekt rückverfolgbar ist. Der Pfeil neben dem Siegel verweist auf weiterführende Informationen auf der Rückseite.

Am Beispiel Pflanze kann es nur auf der Stufe der europäischen Gärtnerei zu einer Vermischung mit konventionellen Pflanzen kommen. Jedoch wird sichergestellt, dass nur die Anzahl an Pflanzen als Fairtrade-zertifiziert gehandelt wird, die auch zu Fairtrade-Bedingungen importiert werden. Um das System zu verstehen hier ein Beispiel aus dem Bereich Ökostrom: Auch aus der Steckdose der Ökostromkund*innen kommt nicht reiner Ökostrom, sondern ein Energiemix. Um den Ökostrom komplett getrennt zu halten, wäre ein eigenes getrenntes Verteilernetz erforderlich, was enorme Folgekosten verursachen würde. Aber die Einspeisung von Ökostrom ins allgemeine Stromnetz führt schließlich dazu, dass erneuerbare Energien ausgebaut werden und die Anteile an Ökostrom immer größer werden.



Fairtrade Deutschland e.V. / Hillina Abebe

Ich bin Gärtner*in/Jungpflanzenunternehmer*in: Kann ich mich an dem Projekt beteiligen und wenn ja, wie?

Wenn Sie als Gärtner*in toom Baumarkt mit Fairtrade-Pflanzen beliefern wollen, nehmen Sie automatisch am Pilotprojekt teil. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Katharina Schwab: k.schwab@fairtrade-deutschland.de.

Wenn Sie als Jungpflanzenunternehmen Gärtnereien für toom mit Fairtrade-Jungpflanzen beliefern möchten, benötigen Sie folgende Fairtrade-Zertifizierungen: Ihr Standort im globalen Süden muss nach dem Fairtrade Hired Labour und dem Flowers and Plants Standard zertifiziert werden. Ihr Standort in der EU muss nach dem Fairtrade Trader und Flowers and Plants Standard zertifiziert werden. Lassen Sie sich gerne beraten und wenden Sie sich an Ihren nationalen Fairtrade-Kontakt. Speziell für das Pilotprojekt werden Sie noch in unser Pilot-Agreement eingebunden. Dieses erhalten Sie von Katharina Schwab: k.schwab@fairtrade-deutschland.de



Fairtrade Deutschland e.V. / Katharina K. Jakow



Wofür wird die Fairtrade Prämie verwendet?

Die Fairtrade-Prämie ist ein monetärer Aufschlag, der zusätzlich zum Verkaufspreis an alle Produzentenorganisationen gezahlt wird. Die Beschäftigten auf den Stecklingsfarmen entscheiden gemeinsam in einem demokratischen Prozess, in welche sozialen, ökologischen oder ökonomischen Projekte die Prämie investiert wird und welche Ziele erreicht werden sollen. Das können Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sein, der Ausbau von Infrastruktur oder Gesundheitsvorsorge oder Investitionen in Bildung. Um volle Transparenz zu gewährleisten, enthalten die Fairtrade-Standards Vorschläge und Tipps für deren konkrete Umsetzung.

Wie wird sichergestellt, dass die Fairtrade Prämie auch wirklich bei den Arbeiter*innen auf der Farm ankommt, von der der Steckling für eine Pflanze ursprünglich stammt?

Die Zertifizierungsgesellschaft FLOCERT überprüft vor Ort nicht nur, ob Produzent*innen und Händler die Fairtrade-Standards einhalten und die sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards erfüllen. Sie kontrolliert auch, ob die Produzentenorganisationen die Fairtrade-Prämie ausgezahlt bekommt. FLOCERT ist ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen. Das Unternehmen zertifiziert Produzent*innen, Händler und Hersteller in rund 115 Ländern nach den Fairtrade-Standards.



Wo kann ich Fairtrade Zierpflanzen aus dem Pilotprojekt kaufen?

Aktuell gibt es Pflanzen des Pilotprojektes ausschließlich bei toom Baumarkt.



Fairtrade Deutschland e.V. / Hillina Abebe